

Le.  
Angehöriges

Die treue  
**Freundschafts-Erbschaft**

Wolle  
Den Christlichen Absterben  
Der  
Hoch-Edlen / und Tugend- Hoch-  
belobten Frauen!

**K A U F**  
**Magdalenen Sophien**

Geborener **Höbin** /  
Erb-Lehn- und Gerichts-Frau auf **Schedewitz** / **z.**  
Hoch-Edlen / Vessien / und Hochgelahrten Herrn!

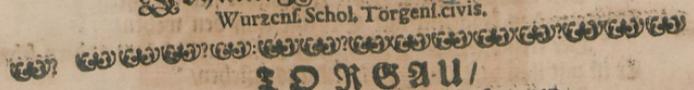
**Moritz Wilhelms**

J. U. vornehmen Doct. und berühmten Con-  
sultens Comitis Palatini Caesarei und Hochverdienten  
Syndici zu Torgau!

Hertz-bertraut gewesenen **Ehe-Schatzest**  
An Der

**Goldreichen** Execquien  
Am 5. Junii 1701.  
Im Nahmen der Schlegelischen Familie  
Aus gebührender Schuldigkeit  
Entworfen

**Johann Friedrich Schlegel**  
Wurzenf. Schol. Torgent. civis.



**T O R G A U**  
Gedruckt bey **Johann Zacharias Hempel**

AK



As treue Freundschaft ist / die muß nicht unten liegen  
Obgleich in Unglücks-Rord stets nach dem andern  
weht/  
Ein harter Diamant muß sich eh'r lassen biegen/  
Weil rechte Freundschafts-Pflicht fort und beweg-  
lich steht/  
Wenn gleich der heisse Topff nicht stets am Feuer siedet;  
Und der gedeckte Tisch nicht allzeit ist parat,  
Bey dieser Freundschaft wird der Beutel bald ermüdet/  
Sie fället / wenn der Wein nicht stets ist delicat.  
Kommt eine raube Luft / so will die Freundschaft weichen/  
Und dreyßig Freunde gehn nur auff ein halbes Loth/  
Sie pflegen alle sich im Unglück zu verschleiden/  
Dann weiß von keinem Freund / wann uns betriefft die Noth:  
Mein Vöner / Er hat stets die Freundschafts-Pflicht ge-  
pfleget/  
Die mit dem Diamant der Treue ist versehen/  
Er hat die Bruder-Treu ganz unverfälscht geübet/  
Mit meinem Vater / der an solcher sich ergöset.  
Will nun das Unglück mit Stürme auff den wehen/  
Der treue Freundschaft begt / so schwersts dem andern seht/  
Er ist mit ihm bereit das Unglück auszustehen/  
Wenn nur in Nähe schwebt sein Freund / sein andres Er.

Was

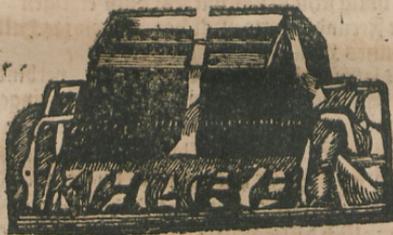
Was Ruhe? Leyder Ach! Nur Schrecken/ Noth und Stürmen!  
 GOTT reißet von Ihn weg Sein liebstes Eh. Gemahl  
 Es scheint als wolte Ihn der Himmel nicht mehr schirmen/  
 Er droht mit Ungelück und plagt Ihn überall/  
 Er droht als wolt' er Ihn jetzt gänzlich ruiniren/  
 Es schallet Ach und Weh im Seinem Edlen Haus  
 Wann siehet leyder! jetzt zur Todes-Grufft hinführen/  
 Des werthen Hauses-Glanz/ Dharter Todes-Graus!  
 Die in der Gottesfurcht und Demuth stetig blühte/  
 Die Centifolie der Frauen dieser Zeit/  
 Die sich umb Häußlichkeit und Süßsam seyn bemühte/  
 Und die dem Armuth War zu dienen sehr bereit:  
 Und/ wie ein Crystallin vor andern Gläsern pranget/  
 Ja! Wie ein Diamant vor andern Steinen spricht/  
 So hat sie auch den Glanz der Tugenden erlanget/  
 Daß sie den schönsten Preis mit bestem Recht behielt.  
 Drum wird es billig seyn/ daß wir jetzt auch erzeigen  
 Die treue Freundschafts-Pflicht/ die wir ja schuldig sind/  
 Sollt unser ganzes Haus anieho stille schweigen/  
 Da uns die Gürtigkeit/ die wir gespüht/ verbind.  
 Dalsz herber Schmers/ der unsern Geist durchdringet!  
 Der reinen Tugend-Glanz liegt hier und ist erblast:  
 O Todt der uns nur Schmers und kläglich heulen bringet!  
 Doch schweigt! GOTT hat nunmehr im Grabe Ruh' und Rast.  
 Drum Wochberrübeste/ was wolt Ihr schmerzlich weinen/  
 Hat GOTT gleich diesen Riß in Euer Haus gethan/  
 So wird er warlich ihn auch wissen zu verzäunen/  
 Drum seyd getrost! Seht den/ders hat gethan selbst an.  
 Ich will aus Schuldigkeit den Kiel noch weiter führen/  
 Und dero Gürtigkeit/ die mich auch mit betrifft/  
 Die Sie im Leben ließ von sich gar ofte spühren/  
 Entwerffen/ wie ich kann/ in dieser

### Grabe-Schrift.


 chau/werther Leser/hier diesen ge eingesenckt/  
 Die ihren ganzen Sinn zur Gottesfurcht gelenckt/  
 Die Centifolie der Tugendhaftsten Frauen/  
 So auff die Pietzet und wahre Demuth bauen/

Det

Der Demant/der da stets mit Tugend-Strahlen spiehet/  
 Der Spiegel/ der da zeigt der Tugend Ebenbild/  
 Sie ist in dem Sie lebt/doch allezeit gestorben/  
 Drum hat Sie auch anjehet die Lebens-Eron erworben/  
 Was Ihren hellen Strahl in diesem Leben hielt/  
 Liegt hier in dieser Gruft! Der Tugend Demant spiehet/  
 In froher Seligkeit.  
 Nun gebe/ Leser/ fort und dencke fleissig dran/  
 Wie man in dieser Welt recht selig sterben kan  
 Wer täglich stirbt/der wird bereinst auch ewig leben/  
 Und mit der Engel-Schaar in stolzer Freude schweben.



78 M 367

ULB Halle 3  
002 100 495



TA-OL

WOM





alles nimmt zu Herken/  
erz in Städten bricht;  
schmerzen/  
groß Blanz und Ritz



Die treue  
**Freundschafts-Erflucht/**

Wolte  
Den Christlichen Absterben  
Der  
Hoch. Edlen / und Tugend. Hoch.  
belobten Frauen/

**M A G D A L E N E N**  
**Magdalenen Sophien**

Geborener **Löbin/**  
Erb. Lebn- und Gerichts-Frau auf **Schedowitz/** etc.  
Der  
Hoch-Edlen / Wesen / und Hochgelahrten Herrn/

**M O R I Z**  
**Moriz Mikschens/**

J. U. vornehmen Doct. und berühmten Consu-  
lentens Comitis Palatini Casarci und Hochverdienten  
Syndici zu Torgau/  
Hertz-bertraut gewesenen Ehe-Schatzes/

An Der  
**Goldreichen Execquien**  
Am 5. Junii 1708.  
Im Nahmen der Schlegelischen Familie  
Aus gebührender Schuldigkeit  
Entworfen

**Johann Friedrich Schlegel**  
Wurczn. Schol. Torgent. civis.

**I O R G A U /**  
Gedruckt bey Johann Zacharias Hempel

AK

